

# Wiesbadener Zeitung.

46. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.  
**14,000 Abonnenten.**

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeile für locale Anzeigen  
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., —  
Reclamen die Zeile für 2 Wochen 50 Pf.,  
für 4 Wochen 75 Pf.

**Anzeigen-Aannahme** für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur  
nächstfolgenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.  
**No. 107.** Bezirks-Preussischer No. 52. **Freitag, den 5. März.** Bezirks-Preussischer No. 52. **1897.**

## Morgen-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

### Mary-Plauderei.

Die schönen Tage und frohen Nächte des Frühlings haben sich nun wieder. Der Winter hat sich abgezogen, der georgte Frühlingswind weht in den Blättern seines Verlorenen und Eigenbüchens zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen werden.

Zu Ende ist der Carneval und Stopp' und Brüder rosen; Seit Mittwoch steht die ganze Welt schon mitten in den Feiern.

Es ist nun Spiel und Tanz vorbei und die Musik verflungen, Die Narren gehen wiederum sich alle verflüchtigen Tanten.

Maria Stuart, der kleine Bord, Pepillo und Marquis Rosa erscheinen jetzt wieder amüsant in nächster Alltagsprosa.

Die Königin vom Faldingebell schiff wieder mit Nabel und Faden, Der ichone Apollo hat abgelegt Die prächtigen falschen Maden.

Der Märchenprinz mag wieder nun Mit Leidensschiffen bandeln, Frau B. mag nicht sagenmännlich Hofman ab und Mandeln.

Die tapfere Jungfrau von Orleans Schilt man den Biedel führen, O bella ist in furcht'rad, Die Kranden zu bürsten.

Frau Venus, an Trümpfen reich, Muß wieder Strümpfe strecken, Gott Vergir für ein Bäuerlein Herrliche Stiefel strecken.

Der Kasperin er schneidet zu Aus Neue Kost' und Spoln, Der Ritter handelt wieder mit Wein und Spiritosen.

Frühling, erwehlet und demosifit, Entfaltet erhabte Gröhe, Reigt sich die ganze Narrenwelt ins jetzt in ihrer Höhe.

Die Krone auf dem Verbannt und möchte sich aufschließen, Daß einige Wochen sie im Jahr Der Narrenzeit mag zu hindern.

Tralla — lola — tralla — lola — la — la — o, diese entzündete, lachende Wägelchen! Ich kann sie nicht loswerden, ich denke, sie, feine, feine, lache und sage mir die Rolle im Wägelchen, lola — lola — tralla — lola — la — la! So jähst Fröhlich nach in der Erinnerung an den letzten Frühlingsabend, auf dem sie sich so

„Kannst du amüsante, Kunde dergleichen schenken von einem gewissen Kollegen, in dem ich die vorzüglichste und „Ich“, dem wüthigen Herrn Franz, kommen tange. Wie heißt es doch im Bilde? Nicht: „Der Mann bracht' an den Tag, daß sie ihn liebt, daß er sie mag!“

Wann hat auf dem Behüte-Rosenball Furore gemacht, eben so von Anna auf dem Festlichen einigen Dagen? Wägen die sich verheißt, nicht, sehr reich in der heimlichen Fährnisse an haben Fahren gewiss, da kann es wohl nicht sein, daß man doch von zahlreichen Verlobungen hört. Der Ball soll vor ja von jeder

„Nun, ich schneide die, Tanz und Verlobung bieten immer wieder die allerbeste Gelegenheit zum Verloben und zum Werden. Bei dieser letzten Wägelchen finde ich die Beiden besonders gern: „Wah! Geliebte heute noch, Was viele er wohl auch, Er rief: „Und sie demot sich doch nach Verlobung von Strahl!“

Um eines Wägelchen, der geliebte, Drecht sich die ganze Welt! Das Fröhliche macht ein Hüpfel, Das Herz floht wie noch nie, Der Wägelch' ist das Tüpfel, Das Tüpfel auf dem 3!

Nach Faldingebell Lust und Hebenwitz sollte nun erst die Stimmung die Menschen erfüllen wie die Zeit vor Jahren, die für die ständige

„Ich bin jetzt heiter und im Glauben an das frohe Aufbruchungs- und an das Rollen des Frühlings. Schon im Februar wehte auch um uns ein wöhrer Küstler, das nicht nur die Schmeißerliden und einen Frühlings weite, sondern auch die Menschen verlorde, an den

wichtigen Feiern des Frühlings zu glauben und sich bereits ohne wunderliche Dellen ins Freie zu wagen. Wenn wir bald Brod- und Wein glauben dürfen, wird auch der März einen freundlichen

„Wägen die sich verheißt, nicht, sehr reich in der heimlichen Fährnisse an haben Fahren gewiss, da kann es wohl nicht sein, daß man doch von zahlreichen Verlobungen hört. Der Ball soll vor ja von jeder

„Nun, ich schneide die, Tanz und Verlobung bieten immer wieder die allerbeste Gelegenheit zum Verloben und zum Werden. Bei dieser letzten Wägelchen finde ich die Beiden besonders gern: „Wah! Geliebte heute noch, Was viele er wohl auch, Er rief: „Und sie demot sich doch nach Verlobung von Strahl!“

Um eines Wägelchen, der geliebte, Drecht sich die ganze Welt! Das Fröhliche macht ein Hüpfel, Das Herz floht wie noch nie, Der Wägelch' ist das Tüpfel, Das Tüpfel auf dem 3!

Er pocht auch mit neckendem Finger An das Herz.  
Er bringt mit dem Reize die Liebe — Habt Acht!  
Sie kommt mit den Schritten der Liebe Heber Nacht.  
Vergebens, die Worte zu hören — Laßt es sein!  
Sie schweigt auf dem Pulse der Blüthen Mit Hüten.  
Auf der Frühstund' lockendem Hebele Weht sie der!  
Ein Bild nur, ein Senzen, ein Wägelch — Braucht es mehr?  
Umsonst Dein vernünftiges Fahren, Die's geschah!  
Geug, daß die Pulse der Lugen: Sie ist da!

Wie schlimmere Nachrede geht noch über den März. Man bezeichnet ihn auch als den unglücklichsten Monat des ganzen Jahres, der freizeige Wäherung unter den Mitten und Dezen hält, die sich nicht ganz so sehr Gesundheit erfreuen. Sein aller Ruf ist in dieser Beziehung nur zu berechtigt. Im März 1888 trat der Tod an Kaiser Wilhelm I. heran. Im März sind Goethe und Beethoven gestorben; im März hat der geniale Robert Wagner seine Erde verlassen. Im März wurde der alte Hindenburg hingerichtet. Im März ist der große Julius Cäsar ermordet worden. Nimm vor des Märzens Juch' dich in acht! Diele Warnung eines Wahrsagers, dem römischen Imperator zugehen, ist noch heute für Staatsmänner und Politiker in Geltung. Am 20. März 1890 hat der erste Kaiser des Deutschen Reiches, Friedrich Wilhelm, seine Kaskation erhalten. Und wie vielen Staatsmännern ist der März 1848 verhängnisvoll gewesen! Der März hat sich als einer der ereignisreichsten Monate in der Geschichte der Menschheit erwiesen.

## Aus Stadt und Land.

**— Königl. Schauspiel.** Die wegen Wiedererrichtung des Kammerjägers Herrn Wälskes die für heute, Freitag, den 5. d. M., angeordnete Reueinührung von „Hugos Hochzeit“ nicht zur Ausführung gelangen kam, hat die Hof. Intendantur, am vielseitigen Wünschen zu entsprechen, die Wiederholung des Gedacht Hauptmanns Märchenbraus: „Die verlobte Glocke“ anberaumt. Die Vorstellung findet im Abonnement B bei einfachen Preisen statt. Anfang 7 Uhr.

**— Schwaiger.** Von dem Geflügelweibchen in der bevorstehenden Schwagerzeitung sind ferner die Herren Kaufmann Peter Kants zu Gamp, Heinrich Robert Zornow zu Hattenheim, Bankwirth B. W. in e. y. z. hier und Weinländer Rudolf Schmidt hier entbunden und ein Betrag Felle die Herren Kaufmann Bernhardt Schmidt zu Cronberg, Weinländer Hugo K. in e. z. hier, Kaufmann Wilhelm Wölfer zu Langenschwalbach und Vorkaufvereinsdirektor Fr. Seher hier neu ausgetoht worden.

**— Sassa Schneider-Ausstellung.** Wer den Ereignissen auf dem Gebiete künstlerischen Schaffens aus nur mit einiger Aufmerksamkeit gefolgt ist, dem wird der Name Sassa Schneider nicht mehr fremd sein. Die junge Kunst, die ausgeübt mit so fröhlicher Eigenart und bedeutendem Können, nützt als Kunstmittel empfindet, konnte nicht untergehen in einer Zeit, wo man nichts so hoch schätzte, wie das, selbständige Persönliche. Der Künstler ist in St. Petersburg geboren, seine Eltern waren jedoch Deutsche und leben später in der Schweiz, dann in Dresden. Hier besuchte er die Kunstschule die zur Ober- und trat bereits während seiner Schulzeit in dem fürstlich verordneten Vater Leonard von St. Petersburg. 1889 trat er in die Dresdener Akademie ein, um sie jedoch nach dreijährigem Studium anderwärts weiter zu verfolgen, und nun seiner unbedingten Natur freien Lauf lassend, begann er, wenn auch die künstlerischen Mittel zur Lebensführung angewiesen, allen Genüssen und Geföhlen, die ihn erfüllten, Völligkeit zu geben in jenen Stunden, die den jungen Künstler mit einem Solozur zur Bewältigung machten. Man hat ihn einen Renner religiöser Kunst genannt. Das ist wohl nicht ganz richtig, denn seine Darstellungen haben mit der Religion wenig zu thun. Es sind, das kann man schon aus dem Namen dieser prächtig geschmückten Kartons herauszufassen, und die Gestalten, soweit sie der heiligen Geschichte entnommen sind, bilden für ihn wohl nur das Mittel zum Zweck, diese Gedanken recht klar zu verpacken. Wenn er in seinem Bilde „Triumph der Heiligkeit“ aus dem Zeichen Christi zeigt, so ist das ein Symbol des Gutes und Guten, der dessen Tod das Böle triumphiert. Die wunderbar geschmückten Körper können aus dem Bild herauszutreten, so lebendig, wach und doch so gleichmäßig übermäßig kommen sie aus der: der geliebte Gott der Heiligung erludt die Wirkung anzuzeigen, daß wir Frauen müssen, wie mit so einfachen Mitteln so viel erreicht werden konnte. Der Künstler weiß was da zu fassen, wo jeder Fühler beginnt, aber das Alltägliche, Begegnete hinauszuweisen und die unbestimmten Schauer in uns zu erwecken, die der Beobachter an eine unbekannte Welt in uns hervorruft. Dabei haben wir nie, daß das Können dieses erst fünfjährigen Künstlers hinter der geübten Aufgabe zurückbleibt. Alle seine Figuren deuten ein eingeschobenes lebendiges Studium des menschlichen Körpers, welches heute, wo unter Umstellungen von so vielen oberflächlichen Nachwemern wir lernen, geradezu erschreckend wirkt. Herr Kunstländer Sassa, in dessen Salon gegenwärtig 18 Originale des Künstlers ausgestellt sind, hat sich durch die Vorführung dieser herrlichen Bilder, den Besuch der besten Kunstgemeinschenschaft und können wir den Besuch der Ausstellung Jedermann nur aus dem Herzen.

**— Schulnachrichten.** Kon den in der Victoria-Schule eingeschriebenen Damen ist Fräulein Frieda D. H. an der höchsten Schule in Wiesbaden angeheiratet, während Fräulein Käthe W. hinter der höchsten Schule in Wiesbaden in Wiesbaden übernommen hat und Fräulein Johanna S. in Köln (Leibnizstraße) ist. Frau Frieda D. wird auch die Wochen in Kreuznach fortzubringen. Sie hat andere Damen, die in der Victoria-Schule eingeschrieben sind, aus folgenden Orten her: Köln.

**— Festschneif.** Die Operntänzerin Fräulein Anna Wälsfeld hat von Herrn Rentner August Stad die Villa Kretschel 14 gekauft.

**— Kleine Notizen.** Die diesjährigen Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen haben, wie gemeldet, am Montag begonnen. In der ersten Abtheilung sind dieselben bereits zu Ende. Von den 10 Aspiranten mußten 2 nach der schriftlichen Arbeit zurücktreten; von den übrigen 8 bekanden 7 die Prüfung.

**— Vereins-Nachrichten.**  
Wesche löbliche Vereine werden beurlaubt unter vorher Unterschrieben aufgenommen  
\* Der am Fastnacht-Montag im „Ritterhof“ abgehaltene Wälsfeld des „Wiesbadener Vereins“ hatte sich, wie vorausgesagt, mit, wiederum eines gewöhnlichen Juchens zu erfreuen. Es waren sehr schöne und elegante Kostüme zu bemerken, jedoch es schwer hielt, über die schönsten zu entscheiden. Es erhielten Fräulein Gilbert (als Wälsfeldchen) den 1. Preis, Fräulein Brodt (Tyroler Gruppe) den 2., Frau Wälsfeld (Schatz) den 3., Fräulein Ludwig (Viehweiden) den 4. und Fräulein Köhlsch (Christkindchen) den 5.; ferner Herr Wälsfeld (Germanen) den 1. Preis, Herr Fischer (Erd) den 2., Herr Wälsfeld (Schäfer) den 3. und Herr Wälsfeld (Schäfer) den 4. Eine durchwegs ansehnliche Karnevalsumgebung blieb die Teilnehmer bis zum frühen Morgen belassen. Somit hat der Verein seine Winterveranstaltungen, die den vorausgegangenen Wälsfeld angedreht werden können, geschlossen. — Auf die im nächsten Sonntag stattfindende Generalversammlung, die die letzte im Vereinsjahr 1896/97, seien die Mitglieder ganz herzlich aufmerksam gemacht, die Tagesordnung u. a. in der Wälsfeld der Zeitschrift zum Abendunterhaltung des Vereins freierveränderndes aufweist.

\* Der vom Katholischen Frauenverein hier am Fastnacht-Montag im geschmückten Saale des katholischen Vereinslokalen, Dohmstrasse, arrangirte Maskenball verlief in der angenehmsten, heitersten Weise. Die Beteiligung der Mitglieder und der Eingeladenen war eine große und die zahlreich erschienenen Masken schmeitete sich durch ihre originale und erschöpfende Kostüme aus. Unter Hauptzahl des Wälsfelds bildete unter anderem die Jägergruppe mit ihrem schönen Gesang. Diese Gruppe entfaltete sich über ihre Aufgabe in ihren eleganten Kostümen mit Darstellung lebender Wälsfeld und eines Jägermenschen ganz vorzüglich und fand sehr lebhaften Beifall, daß der Tanz, welcher von Herrn Tanzlehrer Deibel einstudirt war, auf allseitigen Wälsfeld wiederholt werden mußte. Von den Teilnehmerinnen hörte man allseitig eine Stimme der Lobes und der Anerkennung über den schönen Verlauf des Abends.

\* Der Maskenball der Männer-Verein „Lila“ am Fastnacht-Montag fand unter einem solchen Andrang freudiger Schauer statt, daß der große Saal mit seinen Nebenräumen als bald bis auf den letzten Platz vergriffen war und den unermesslichen Lärm nur theils durch die in der Höhe eingebauten Treppen konnte. Die bereiteten und farblichen Masken hatten sich eingefunden, jedoch es schwer wurde, das Beste aus dem Ganzen herauszufinden. Es hat somit mit dieser größten in diesen Räumen gehaltenen Veranstaltung der heutige Festabend ein würdigen Abschluß gefunden. In der Abendstunde der großen Anzahl schöner Masken, welche einen Preis verdient hätten, wurde in letzter Stunde zu den 10 Preisen, welche allgemein Anerkennung fanden, nach ein solcher hingewiesen, jedoch 11 Preise zur Vertheilung kamen. Den Ehrenpreis erhielt Fräulein Solow, „Königin der Wälsfeld“, den 2. Preis Fräulein Frieda Wälsfeld, „Königin“, den 3. Frau Wälsfeld, „Königin“, den 4. Fräulein Wälsfeld, „Königin“, den 5. Fräulein Wälsfeld, „Königin“, den 6. Fräulein Wälsfeld, „Königin“, den 7. Fräulein Wälsfeld, „Königin“, den 8. Fräulein Wälsfeld, „Königin“, den 9. Fräulein Wälsfeld, „Königin“, den 10. Fräulein Wälsfeld, „Königin“, den 11. Fräulein Wälsfeld, „Königin“.

\* Der von dem „Männer-Turnverein“ am Fastnacht-Dienstag in seiner Turnhalle, Dohmstrasse 16, abgehaltene Maskenball hatte sich eines solchen Aufwands zu erfreuen, daß der Saal geradezu überfüllt war. Trotzdem keine Preise zur Vertheilung gelangten, waren nur schöne Masken, sogar viele mit werthvollen Kostümen erschienen. Es war eine Lust, dem fröhlichen Treiben der Masken zusehen, unter denen sich eine Schaar von Kindern ihrer Lustigen Stimmung besonders hervorhoben. Ueberall herrschte die fröhliche Stimmung und die Bewerthung nahm in jeder Beziehung den schönsten Verlauf.

\* Wir machen auch an dieser Stelle auf die Hauptversammlung des Vereines-Verein für Kallen“ aufmerksam, die Sonntag, den 6. März, Nachmittags 6 Uhr, im Vereinslokal, Dohmstrasse 16, stattfindet. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Entloftung der Schmeißerinnen, 4. Res. resp. Wiederwahl für vier stützengemäße ausstehende Vorstandmitglieder, 5. Beschlüsse. Höfliches und pünktliches Erscheinen erforderlich.

(e) Dohmstr. 4. März. Die Besetzung der Wiesbadener Bahnhöfe in die projektierte Richtung, beginnend mit Eröffnung eines Centralbahnhofs nächst und nicht ohne Einfluß auf den Verkehr auf unterem Bahnhöfe bleiben. Vor Allem ist es der Güterverkehr, der sich haben wird. Schon jetzt kommt es vor, daß Wiesbadener Güterzüge zu den hier ausfallen lassen, einmal, weil der Weg dann nur bergab geht, und dann auch, weil hier leicht und auf billige Weise Kapazität zu haben sind, was bei dem neuen Bahnhof in Wiesbaden nur für schwerer überwindlich werden nicht möglich sein wird. Von allem das, was mit der weiteren Ausdehnung der Stadt einige Fabriken nach wachen müssen. Wie verstanden, sollen dieselben beschäftigt, sich in der Nähe unteren Bahnhofes anzuordnen, und das mit Recht, denn man bedachte sich einmal den Fortschritt, den ein Gleisannebau bis in die Gohrstraße hinein gewährt, gegenüber dem müßigen Transport auf Wagen durch die ganze Stadt. Auch der Fernverkehr wird sich heben. Schon jetzt steigen diese Leute, die mit der Eisenbahn nach Köln reisen, anfangs in Wiesbaden, hier aus oder ein, weil sie unter Umständen doch nicht weiter haben. Dieses wird immer noch bedeutend mehr der Fall sein. Die Bauarbeiten in der Nähe des unteren Bahnhofes sind eine sehr gute und wird sich immer noch mehr heben. — Der Rentner Wälsfeld hat die Kassen für einen Wiesbadener Straße in der Nähe des unteren Bahnhofes gekauft. Schon jetzt steigen diese Leute, die mit der Eisenbahn nach Köln reisen, anfangs in Wiesbaden, hier aus oder ein, weil sie unter Umständen doch nicht weiter haben. Dieses wird immer noch bedeutend mehr der Fall sein. Die Bauarbeiten in der Nähe des unteren Bahnhofes sind eine sehr gute und wird sich immer noch mehr heben. — Der Rentner Wälsfeld hat die Kassen für einen Wiesbadener Straße in der Nähe des unteren Bahnhofes gekauft.

O. Weidenheim, 5. März. Die Bevölkerungszahl unseres Ortes...

Kleine Chronik.

Die Gemahlin des deutschen Reichskanzlers, Fürstin Soden...

Im dem Bericht Stephanien bei Marburg erhielt ein Landwirth...

Die Einrichtung des Raumbrosen-Slotts war die erste...

In der letzten Woche wurde ein Schiffschiff in dem Werra...

In der letzten Woche wurde ein Schiffschiff in dem Werra...

In der letzten Woche wurde ein Schiffschiff in dem Werra...

In der letzten Woche wurde ein Schiffschiff in dem Werra...

In der letzten Woche wurde ein Schiffschiff in dem Werra...

In der letzten Woche wurde ein Schiffschiff in dem Werra...

In der letzten Woche wurde ein Schiffschiff in dem Werra...

In der letzten Woche wurde ein Schiffschiff in dem Werra...

die Panzer 'Neue' meldet, ist zwar eine Bombe niedergegangen...

Das Telegramm vom 3. März, das die Panzer 'Neue' meldet...

In der Nacht zum Mittwoch hat ein schwerer Südweststurm...

Gegenüber der auswärts verbreiteten Meldung, daß auf dem...

Die letzte Vollmondnacht, die im Jahre 1881 auf Ostern...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

In der Legislatur von Rhode-Island (Nordamerika) ist ein...

Athen, 4. März. (Meldung der 'Agence Havas') Entgegen...

Baura, 4. März. (Meldung der 'Agence Havas') Der neue...

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter öffentlichen...

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 4. März 1897.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Reichsbank-Disconto, Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Aktien, Prior-Obligation, and Gold u. Papiergeld.

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 107. Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 5. März.

45. Jahrgang. 1897.

(Nachdruck verboten.)

## Wie Stadtrath Bergmanns sich einen Diener anschaffen.

Humoreske von A. von Bedensjerna.

Der Herr halte Bergmanns Unternehmungen gesegnet, so daß sie nun über eine halbe Million besaßen, obgleich alle Beide — Herr wie Frau Bergmann beim Lebensbeginn arme kleine Kinder mit gerissenen Schuhen und ohne jede Garantie auf dreimaliges tägliches Essen gewesen waren.

Sie hatten auch einen netten und tüchtigen Sohn, der nun fast allein das Geschäft leitete, und zwei hübsche, große, etwas mehr als zwanzigjährige Töchter, Mädchen, die frisch und gesund waren, und wie frisch gebadene Semmeln dufteten.

In einem schönen Hause machte Herr Bergmann einen Häuserabschluß, der einen Jahresgewinn von 68,711 M. 55 Pf. aufwies.

Beim Mittagessen wurde Christine nach einer Flasche Champagner in den Keller hinautergeschickt, und beim Kaffee erkannten Herr und Frau Bergmann die absolute Notwendigkeit an, eine der jetzigen Stellung des Hauses entsprechende Maßregel zu ergreifen, die auf einmal und für immer, in entscheidender Weise ihre Familie anfänglich von allen andern Bewohnern von Strandholm unterscheidet.

„Ich hab'!“, sagte die Frau Stadtrathin nach langem Sinnen, holte eine Zeitung und las mit faust zitternder Stimme vor:

„Ein tüchtiger Diener und geübter Tafelbedient mit vorzüglichen Feingüssen, darunter eines über effiziente Dienste in einem geistlichen Hause, sucht in Folge Todesfalls eine neue Stelle in seiner Familie. Offerten unter „Zuverlässig“ postlagernd, Epenend“, erbeten.“

„Den „Zuverlässig!“ sagte die Frau Stadtrathin.

„Um — ja, das würde freilich den Leuten hier imponieren!“ sagte Papa.

„Und wie stillvoll. Eine schöne Novität muß er auch haben.“ sagten die Mädchen.

„Er hätte gute Zeit, dazwischen auch im Posthause mitzuhelfen.“ meinte der junge Herr Bergmann.

Eine halbe Stunde später sah Jeder mit der Feder in der Hand. Die Mädchen schrieben nach Modejournalen mit Livree, Bergmann jun. schrieb nach einem Preisconcurrent über Knöpfe und dergl. und Papa selbst schrieb an „Zuverlässig“, postlagernd in Epenend.

Die einzige, die nicht schrieb, war Mama. Sie ging halt dessen spazieren und plauderte mit der Stationsvorsteherin.

„Liebste, es wird in unserem Hause bald eine große Veränderung vor sich gehen.“ sagte Frau Bergmann.

„Nein, was Sie sagen! Ach, das ist aber interessant. Verzeihen Sie, meine Liebe, ich muß zu Eduard nach Hause.“ sagte die Stationsvorsteherin und wurde erschrecklich roth.

Aber Eduard bekam sie vor drei Stunden nicht zu sehen, denn sie sprang in allen Häusern in Strandholm herum und rief: „Eines der Fräulein Bergmann ist verlobt, eines der Fräulein Bergmann ist verlobt! Ich habe es von der Mutter selbst in bestedten Neben erfahren!“

„Zuverlässig!“ war glücklicher Weise noch nicht versagt. Er war für lumpige 400 Mark jährlich zu haben, „das ist ja nicht mehr, als unser Buchhalter unten hat.“ bemerkte Herr Bergmann.

Als „Zuverlässig!“ auf der Station ankam und nach Herrn Stadtrath und Großhändler Bergmanns Haus fragte, stießen sich die Frauen von Strandholm, die auf dem Perron waren, in die Seite und sagten:

„Ach, sehen Sie, der Schwiegervater kommt vorans, um sich zu orientieren.“

„Dah aber kleiner von Bergmanns an der Bahn ist!“

„Ach Liebste, das soll wohl so auch sein, so ganz auch“, meinte die Stationsvorsteherin.

Als es eine Weile später an Bergmanns Entreehüre klingelte, öffnete Fräulein Louise selbst und machte eine so hübsche Verbeugung, als sie einen älteren, sehr feinen und bestimmteren Herrn in Cylinder und mit grauem Badenbart erblickte, und fragte:

„Wen habe ich die Ehre —?“

„Nicht so feierlich, liebste Kind. Wir sollen Kameraden werden, sagen Sie der Herrschaft, daß Jonssen gekommen ist.“ „Zuverlässig“, und er sah sie herablassend Fräulein Louise unter das Kinn.

Mama — Jonss — Herr Jonssen ist gekommen!“ rief Louise ganz verwirrt in die Wohnkammer hinein.

Genau war Mama in großen Städten gewesen und hatte Hofmeister und Portiers gesehen, die wie Staatsräthe aussahen, aber als nun „Zuverlässig“ alias Jonssen so statlich da stand und sich verneigte, in ihrem eigenen Entree, weil sie ganz und gar die Fassung, reichte ihm ihre feste Hand, machte eine artige Verbeugung und sagte:

„Bestens willkommen, Herr Jonss — Jonssen, wollte ich sagen. Möchte es Ihnen in unserem einfachen — hm — in unserem Hause gefallen!“

„Danke höchlich, Ihre Gnaden! Wenn ich nur meine Obliegenheiten kenne, dann —“

„Ja — jawohl — ja, das heißt, wir, mein Mann und ich, sind durchaus nicht kränkelig. Ihr Zimmer —“

„Mama, Mama!“

Es war Fräulein Louise, die der Mutter so am Kleide zapfte, daß sie ihr in das Wohnzimmer hinein folgen mußte.

„Mama, es geht wirklich nicht, ihm die kleine-Kammer neben dem Comptoir zu geben. Wir müssen ihm die Stube neben Papas Zimmer geben.“

„Ja, ich fürchte beinahe auch. Ich hätte ihn mir doch nicht so statlich gedacht. Höchst Du, er sagte „Ihre Gnaden?“ Wenn das die Gedeihen oder Waldbergs hören! Sie plaken!“

Es fehlte nicht viel, daß Fräulein Emmy und selbst Papa ein wenig aus dem Gleichgewichte gebracht wurden, als sie Jonssens statliche Gestalt erblickten. Der Einzige, der sich nicht imponieren ließ, war Herr Bergmann jun. Er war ein Kind der neuen Zeit und ließ sich durch nichts verblüffen.

„Diese Tonnen da sollen noch Vormittag ins Magazin gerollt werden!“ befahl er kurz und bündig, als Jonssen an der Badentüre vorbeikam.

„Wie Sie befehlen, Herr Großhändler!“ erwiderte Jonssen und entblühte demüthig sein Haupt.

In einer Stunde kam er wieder.

„Herr Großhändler!“

„Was giebt's?“

„Die Tonnen sind an ihrem Plage.“

„Es ist gut!“

„Der Mann, der sie hineingeschafft hat, verlangt dreihig Pfennige —“

Da lächelte auch Bergmann jun. zusammen, so lang und groß er war. Erkant dächte er zu dem Diener seines Vaters empor und reichte ihm ein Zwanzig- und ein Fehnpfennigstück.

„Danke bestens, Herr Großhändler!“

Als die Zeit des Mittagessens herannahe, ein feierlicher Augenblick, der zur Ehre des Tages von 2 auf 1/4 Uhr verschoben wurde, hatte sich die ganze Familie im Salon neben dem Speisezimmer verammelt.

„Kinder, geht auf Euer Zimmer hinaus, und Du Johannes, geh hinter ins Comptoir, dann wird Jonssen sagen kommen, daß servirt ist.“

„Aber Marthachen, können wir nicht eben so gut gleich selbst hineingehen? Ich bin so hungrig, wie ein Wolf!“ jammete Papa.

„Aber Johannes, willst Du jährlich 400 Mark bezahlen, um, wie ein Schuhmacher, nach der Uhr zu Tisch zu gehen?“

Als Jonssen vom Zimmer der Fräulein zurückkam, verneigte er sich und meldete: „Die gnädigen Fräulein sind noch nicht angekleidet, Ihre Gnaden!“

„Habt Ihr eine kalte Krebshing genommen, Kinder?“ fragte die Mutter, als sie gleich darauf in das Speisezimmer hineintanzte.

„Nein!“

„Aber Jonssen sag — hm —“ plötzlich war Frau Bergmann der Zusammenhang klar: Jonssen war daran gewöhnt, daß die Damen zum Mittag Toilette machten. Sie schämten sich beinahe die Augen aus dem Kopfe.

Man sah und harrie einander an und tante und oh, und keiner sagte ein Wort; die lawernde Last des effizienten grüßlichen Zeugnisses ruhte förmlich niederdrückend auf diesem kleinen, sonst so glücklichen und behaglichen Kreise. Man fürchtete, irgend eine Dummheit zu begehen.

„Ich bitte um Verzeihung, Ihre Gnaden. Ich habe noch nicht den Schlüssel zum Weinsteller bekommen. Vielleicht servirt die Kammerjungfer heute den Wein?“

Frau Bergmann klingelte. Am liebsten wäre sie in die Erde gesunken.

„Bringe Rothwein herauf, Christine!“

„Alle beide Bouteillen oder nur die eine?“

Frau Bergmann brach beinahe in Thränen aus. Jonssen servirte den Wein mit einem so leidenschaftlichen Ausdruck in seinen vornehmigen Zügen, als wäre es sein eigenes Herzblut gewesen.

„Ich bitte demüthig um Verzeihung, Ihre Gnaden! Vollständige Reklertemperatur. Aber das soll niemals mehr vorkommen!“

Aber gut servirt bekam man, und kann waren der Kuchen und das Eingemachte verzehrt, so setzte Jonssen ein brennendes Licht vor jeden der Herren Bergmann.

„Was glaust Du, Mama, daß das zu bedeuten haben soll?“ küsterte Emmy andächtig.

„Das weiß ich wirklich auch nicht, Kind!“

„Wahrscheinlich Cigaretten.“ küsterte Bergmann jun., der von der Familie am meisten drängen in der Welt herumgekommen war. Glücklicher Weise befanden sich in Papas Zimmer einige Cigaretten, sonst hätte man sich noch einmal schämen müssen.

Als man sich von Tisch erhob, schlug Jonssen lautlos, aber ostentativ beide Thürflügel zum Salon auf und zog sich dann demüthig neben den Servirisch zurück, wo er sich wie ein Galapferd in Postur aufstellte.

Alle fühlten, daß er etwas von ihnen erwartete, aber was? Papa bot Mama artig den Arm und führte sie feierlich in den Salon hinein, indem er sich der Hofnung hingab, daß es nur Diefes war, was Jonssen von ihnen forderte.

Nach dem Kaffee telephonirte Papa eine kleine Spielf Gesellschaft zusammen; nur zwei Tische, denn es gab nicht mehr wirklich steife Leute in Strandholm.

„Sie wollen uns den neuen Schwiegersvater vorstellen.“ sagten Alle.

Als sie kamen und den Salon betraten, war kein Schwiegersvater da, aber durch die Thüre zum Zimmer des Stadtrathes gewahrteten sie einen kräftlichen älteren Herrn, der ernst und würdig den Spieltisch ordnete.

Das neue Familienmitglied hat sich schnell heimlich gemacht, sagten die Gäste und stießen einander an. Donnerwetter, wie nobel er aber aussieht!

Als sie dann später dort hinein sollten und ihre Plätze wählen, stand der fremde Herr und ordnete das Groservice und that, als wenn ihm die Besucher nichts angingen. Da machten sie Alle an der Thüre Halt, sahen Bergmann vorwurfsvoll an und küsterten:

„Stellen Sie uns doch vor!“

„Mehr Selters, Jonssen!“ befahl Bergmann bestimmt, und als Jonssen ging und Alle den Wirth in stummem Erstaunen anstarrten, sagte dieser ganz nachlässig: „Das ist unser neuer Diener.“

Dann ging Alles gut, bis der Wein zum Spielmarktognat zu wirken begann und Gerber Barbaum zerbrach:

„Nein, da soll doch der Deibel dreinschlagen über so ein saumäziges Spiel!“

Da fuhr Jonssen wie von einer Tarantel gestochen in die Höhe und sah seinen Herrn mit so hüthenend und erschrecktem Ausdruck an, daß sie sich Alle zusammen schämten.

Beim Souper wurde der Doktor fuchswild, weil — als er nach alter guter Sitte in den Schüsseln und Napfen mit derselben Gabel herumwühlte, die er abwechselnd in seinen Mund steckte — Jonssen herbeikam, sich höflich verneigte und ihm drei neue Dessertgabeln hinlegte.

In der Küche aber sah Christine und weinte, weil ihr nicht mehr das Aufwarten anvertraut war. Und Mama wurde bebenlich, als Jonssen nach den Spülflaschen fragte, um den Mund auszuspülen und die Finger anzukleiden. Und als das Bier in einem Krüge servirt wurde, so daß man nicht sah, was für eine Sorte man trank, sagte Kaufmann Stinjen: „Na hör mal, Bergmann, was machst Ihr denn jetzt für Dummheiten?“

Und Alle meinten, es wäre bei Bergmann nicht so gemüthlich wie sonst, obgleich sich gewiß Niemand über die Belebung besorgen konnte.

Mit dem Mittagessen am Tage darauf reiste Jonssen, alias „Zuverlässig“, mit einer anständigen Geschäftsbildung in der Tasche für seine verlorenen Stelle wieder ab. Im Koupee traf er mit einem alten Freunde zusammen, der mit Jonssen beim Grafen elf Jahre gedient hatte. Ihm öffnete der dienstbare Geist sein Herz und schloß:

„Ja, es waren einfache, aber gute Leute, freigebig, wenn auch ohne Erziehung; hätte ich aber bleiben können, dann hätte ich mit der Zeit doch noch ganz feine Leute aus ihnen gemacht!“

## Vermietungen

(Fortsetzung aus der 2. Beilage.)

### Wohnungen von 1 Zimmer.

- Glennstraße 19 Manfard, Küche und Keller z. 1. April. 1887
- Hermannstraße 3 Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April zu vermieten. 1639
- Straßenstraße 17 eine Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche, zu verm. Rab. Wdh. 1 St. l. 1678
- Zahnstraße 21 Manfardwohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller, auf sofort oder später zu vermieten. Rab. im Laden. 920
- Karlstraße 2 ein Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 7439
- Karlstraße 32, Manfard, 1 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. 1165
- Karlstraße 40, Wdh. Manfardwohnung, Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu verm. Rab. Wdh. 1 St. l. 1687
- Kellerstraße 3 1 Zim. u. Küche oder 2 Z. u. 1. April zu u. 1645
- Kellerstraße 10 1 Zim. u. K. an ruh. Leute zu verm. 949
- Pahstraße bei Göttinger Hause 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. 1634
- Mauritiusstraße 1 Manfard und Küche per 1. April zu verm. Rab. beidseit. Lederbldg. 1580
- Wörzstraße 25, Hh. 1 St., 1 Zimmer, Küche u. Zub. zu verm.

- Moritzstraße 45, Dachstod, 1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute auf 1. April zu verm. Rab. Wdh. 1640
- Neuhergasse 37, Gde der Godegasse, eine schöne Manfard mit kleiner Küche 1. März zu vermieten. 1109
- Wichelstraße 28, 1, verbliebene Wohnungen, ein oder mehrere Zimmer mit oder ohne Herdfläche zu vermieten. 7876
- Neurofstraße 30 Zimmer, Cabinet, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 67
- Neurofstraße 42, Dachst., Zimmer und Küche zu vermieten. 408
- Tranenstraße 14 1 Zimmer, Küche und Zubehör an einzelne bessere Dame per 1. April zu vermieten. 600
- Plattierstraße 42 Zimmer und Küche zu vermieten. 7877
- Niechstraße 10, Hh., Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf 1. April zu verm. Rab. Wdh. Wdh. 1688
- Köderstraße 3, Hh., Manfardwohnung von 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Rab. Wdh. 1128
- Schulstraße 19, Hh. Part., 3 u. 8. auf April zu verm. 1686
- Schwalbacherstraße 37, Sid., ein Zim. u. Küche zu verm. 1588
- Schwalbacherstraße 79, 1 St., Wohnung, großes Zimmer mit Küche (Küchlein) nebst Zubehör, auf 1. März od. h. zu u. 1410
- Walramstraße 9 Dachwohnung von 1 Zim. u. Küche zu u. 1575
- Walramstr. 31 Manfard, 1 Z. u. K. per 1. April zu verm. 109
- Wobergasse 34 ein Zimmer u. Küche im 8. St. zu verm. 1073
- Wobergasse 50, Hh., 1 Z. u. Küche auf 1. April. 1569
- Wobergasse 10 Dachst., 1 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. 1468

- Wörzstraße 10 Zim. u. Küche zu verm. Rab. l. Speisecell. 1573
- Zimmermannstraße 7 in eine Wohnung, 1 Zimmer und Küche, auf 1. April zu vermieten. 1686

### Wohnungen ohne Zimmer-Ausgabe.

- Wörzstr. 33 fl. Wohn. an ruh. Leute per 1. April zu verm. 1661
- Wörzstraße 63 mehrere fl. Wohnungen auf 1. April z. u. 418
- Wörzstraße 27, Hh., eine fl. Dachst. auf 1. April zu verm. 1582
- Kaufmann Hh. 1 St. l. 1504
- Albrechtstraße 21 Dachstodg zu vermieten. 1587
- Wörzstraße 8 Manfard-Wohnung per 1. April zu verm. 1587
- Castellstraße 1 verbliebene Wohnungen auf 1. April zu verm. Rab. im Laden. 505
- Dohmerstraße 17 Dachstodg zu vermieten. 607
- Reichstraße 1 Manfard-Wohn. an 1 Manf. zu verm. 1666
- Reichstraße 27, Hh., eine schöne Manfardwohnung auf 1. April oder später zu vermieten. 1564
- Frankenstraße 21 Manfardwohn. auf 1. April zu verm. 683
- Hochstraße 8 in eine kleine Barterwohnung u. eine kleine Dachstodwohnung auf 1. April oder früher zu vermieten. 1508
- Zahnstraße 44, Hh., fl. Wohn. st. a. sp. bil. zu verm. 7100
- Karlstraße 19, Hh., kleine Wohnung zu vermieten. 7879
- Reichstraße 5, 3. fl. kleine Wohnung per 1. April zu verm. 1414
- Wörzstraße 24 fl. Wohnung auf April zu vermieten. Rab. im Laden. 1288







**Sängerchor**  
des  
**Wiesbadener Lehrervereins.**  
Sonntag, den 7. d. M., Abends 7 Uhr:  
**Drittes Concert**

in den Räumen des Casinos, unter Mitwirkung des Fräuleins  
**Ant. Voorn** (Alt) und des Herrn **Fred. Voss**  
(Clavier). Unsere geehrten Mitglieder und Gäste werden  
hierzu ergebenst eingeladen. 2778

Der Vorstand.

**Wohnungswechsel.**

Meiner werthen Fräulein zur Nachricht, daß ich von Weber-  
gasse 1) nach **Schwalbacherstraße 7** gezogen bin und ersuche  
mich gleich zum Quartieren von Köchinnen nach franz. sowie engl.  
Küchen, Gesellschafts-, Bekleider u. Kleider. Ferner Wäsche aller  
Art, Capes, Jaquets etc.

Gehobungswoll  
**Frau Killan.**

Goutadungen werden auf Costüme, Jaquets, Capes nach allen  
Moden gearbeitet. 1910

**Geschäfts-Verlegung.**

Mein Geschäft befindet sich von heute ab **Wiesbadener-  
gasse 7.** 2762  
**W. Frohn**, Schuhmachermeister.

**Zur gefälligen Notiz.**

Habe meine Wohnung von Hochstr. 22 nach **Hochstr. 23,**  
2. Etage, verlegt. Empfiehe mich dem geehrten Publikum im  
Einkauf aller Art bei billiger Berechnung. **Carl Kraft,**  
Schuhmacher, früherer Hingler der hiesigen Blindenanstalt.

**Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

von  
**Ph. Bender, 43. Schwalbacherstraße 43.**  
Empfehle alle Arten Polster u. Stuhlmöbel, Garnituren,  
Sofas, Ottomane, Sophas, Büfets in Nuss- u. Eichen, Verticillons,  
Wäcker u. Spiegelkränze, 1- u. 2-thür. Kleiderkränze, Wasch-  
tischen u. Nachtschreie mit u. ohne Marmor, Kommoden, compl.  
Betten, Küchenchränze, Pfeilertische, alle Arten Tische, Stühle,  
Kücheln, sowie alle einzelne Erzeugnisse u. Verläufe sämtliche  
Möbel zu sehr billigen Preisen.  
Eigene Fabrikation. Transport frei.

**Beste Hausmacher Eier-Nudeln,**

**Eier- u. Fadennudeln, in Bruch- u. Macaroni-  
Sorten, türkische Zwetschen, Apfelkugeln, amer. Ringäpfel,  
Apfelsinen, getrocknete Birnen, Prünzeln, Süßkirschen etc.**  
in bekannter Güte billig im  
Lebensmittel-Geschäft **A. Mollath,**  
Waldstraße 14. 2772

**50 Pf. Pfd. beste Hausmacher Nudeln 50 Pf.**  
bei **Carl Ziss, 30. Grabenstraße 30.** 2761

**Weiner's**

**ächste Hausmacher Eier-Nudeln,**  
zur Eier und besten Mehl, keine Füllstoffe, sehr angenehm, jeden  
Tag frisch fabricirt. Jede praktische Hausfrau probire dieselben.  
Waldstraße 12, haben im Hinterhaus, Hant.

**Einziges Special-Geschäft** hier am Plage für feine  
**Hausmacher Eier-Nudeln.**  
**35 Pf. Feinstes gemischtes Obd 35 Pf.**  
bei **Carl Ziss, 30. Grabenstraße 30.** 2750

Offerte frisch eingetroffene

**russische**  
**Birk-, Hasel- u.**  
**Schneehühner,**  
fortdöhrerb

**frische Rennthierrücken**  
**u. Keulen im Ausschnitt.**

**Jac. Häfner,**

Delaspicestraße 5.

Telephon III. 2780



Telephon 173.

Heute sind eingetroffen: Prima **Schellfische,**  
je nach Größe, von 30 Pf. an pro Pfd., **Cablian,** ganze  
Fische (drei- bis sechsstündig), 30 Pf., **Äolien** und  
**Merlan** 50 Pf., **Wachshollen** 25 Pf. pro  
Pfund, **Zander,** prima, pro Pfd. 80 Pf., roth-  
schuppiger **Salm** pro Pfund 1 Mt. 50. Außerdem  
empfehle die so beliebten u. feinschmeckenden **Bamberger**  
**Karpfen,** lebende **Rheinhechte,** lebende **Schleie** und  
**Kate,** sowie täglich frische **Wachforellen,**  
lebend (keine gezeichnete Teichforellen), **ächter Winter-**  
**rheinjalm,** **Seezungen,** **Stein-**  
**bütt,** **Limander,** **ächte Monnickendamer Voll-**  
**Wattbücklinge,** die so beliebten **Stinte**  
(Uperlans), feinsten **Wachsch** ohne Gärten, sowie frische  
Semmelkuchen, täglich frische geräucherte **Seesfische,** **Bismarck-**  
**Gärtner** und **Rollmops.** F 417

# Namenloser

früher als „**Salvator**“ bezeichnet und bekannt, aus der  
**Hackerbrauerei München.**

Samstag Abend 6 Uhr:

## Anstich mit Bock - Musik

im

**Rest. Poths, Langgasse 11.**

**Münchener Würstel mit Kraut.**

Es ladet höflichst ein

**L. Schewes.**



## Möbelgeschäft von Jean Meinecke,

Tapezierer und Decorateur,

Schwalbacherstr. 32, Ecke Wellritzstr., Eingang d. d. Garten.

Grosso Auswahl in **Garnituren,** einzelne **Sophas** und  
**Sessel** in allen Bezügen, **Holz- u. Metallmöbel** und **vollst. Betten**  
aller Art in jeder Preislage.

**Ganze Ausstattungen,** sowie **einzelne Zimmer-**  
**Einrichtungen** zu äusserst billigen Preisen. 2738

Aufarbeiten u. Modernisiren gebrauchter Möbel.



### Gutachten.

Das Haaröl von **Reiter** enthält der  
damit angefertigten Analyse zufolge durchaus  
**keine den Haaren nachtheilige Materien;**  
ihre Bestandtheile sind vielmehr solcher Art,  
daß von dem Gebrauche des Mittels **ein**  
**wohlthätiger Einfluß** auf das Wachstum  
der Haare zu erwarten ist und sich daher ihrer  
Anwendung keinerlei Bedenken entgegen-  
stellen. **München, 7. September 1897.**

(L. S.) **Dr. G. C. Wittstein.**

Zu haben à 40 Pf. und Mt. 1.10 bei  
**Louis Schild, nur 3. Langgasse 3,**  
nirgend in der Stadt eine Füllde. F 43

**Costüme** werden v. 5 Mt. an, **Sandsteifer** v. 2.50 an  
angefertigt. **Tablettier** Sieg und propis Arbeit.  
**Frau Fach, Römerberg 22, Hing. Schachtstraße.**  
**Gute Darger** **Justizsäule** zu verl. **Reimann, Steingasse 20, P.**

### Bulldoggrüde,

Bankelstrom, 50 cm h. 46 cm Kopfumfang, **schwarzschwarze** **Maule,**  
mannhaft, sehr muskelt, u. kräftig, **Ohren u. Schwanz** fl. **compirt,**  
sehr **wachsam,** für nur 80 Mt. zu verkaufen. Ist das **Doppelte**  
werth. **Schachtstraße 5, P.**

### ⚡ Anthracit. ⚡

**Fett-Anthracit,** Korn I, II, III f. **Ofen- u. Herdbrand,**  
**Halbfett-Anthracit,** sehr **ger** **nicht** **ruhend**  
und **bakend,** für **Kalofenerung, Warmback'sche**  
und **andere** **Haus- u. Gewerkschaften,**

**Anthracit-Würfel** von **Kohlscheid** für  
amerikan. und **andere** **Dauerbrandöfen**  
12100

empfiehlt in **vorzüglicher** **Qualität** und zu **billigsten** **Preisen**  
**Wilh. Theisen,** **Kouisenstraße 36,**  
Ecke der **Waldstraße.**

**Gutes** **schnelles** und **kräftiges** **Pferd,**  
**Kappe,** ist mit **oder** **ohne** **Brat** und **Gehir** sehr **preiswerth** zu  
verkaufen. **Gute** **Gehir** für **Jemand,** der ein **wirklich** **vorzüg-**  
**liches,** für **alle** **Zwecke** zu **verwendendes** **Pferd** **sucht.** **Häher's**  
**Sonnenbergstraße 52.** 2748

**Ein** **kräftiger** **Zughund**  
mit **neuem** **Gehir** **billig** zu **verkaufen** **Schwalbacher-**  
**straße 49, im** **Laden.**

# Frühjahrs-Anzeigen

für das „**Tagblatt**“

Als **älteste,** **bekannteste,** **billigste** und **beliebteste** **Zeitung** **Wiesbadens** genießt das „**Tagblatt**“  
bei den **verehrlichen** **Inferenten** wegen des **großen** **Erfolges** seiner **Anzeigen** mit **Recht** den **Vorzug** vor **allen**  
**anderen** in **Betracht** **kommenden** **Veröffentlichungs-Mitteln.** — **Besonders** für

## Frühjahrs-Empfehlungen

pflegt **daselbe** **stets** **lebhast** **benutzt** zu **werden** und **es** **ist** **daher** **rathsam,** **recht** **bald** mit **den** **Anzeigen** zu **beginnen.**  
**Einzelne** **Firmen** **haben** **dennoch** **ihre** **Frühjahrs-Anzeigen** dem „**Tagblatt**“ **bereits** **aufgegeben,** was **sich**  
**allgemein** **schon** **um** **deswillen** **empfehl,** **damit** **die** **Wirkung** **derartiger** **Empfehlungen** **voll** und **ganz**  
**ausgenutzt** **werden** **kann.**

**Ferner** **liegt** **es** **im** **Interesse** **der** **Inferenten** **selbst,** **die** **Anzeigen** **frühzeitig** zu **bestellen,** weil  
**dann** **besondere** **Wünsche** **wegen** **der** **Reihen-** **Anordnung** **und** **der** **typographischen** **Ausstattung** **der**  
**Anzeigen** **leichter** **berücksichtigt** **werden** **können.** **Diese** **beiden** **Punkte,** **sowie** **die** **leichte** **Uebersichtlichkeit** **und**  
**bequeme** **Verlegbarkeit** **eines** **Inferentenblattes** **für** **den** **Leser,** **wie** **sie** **das** **„Tagblatt“** **bietet,** **sind** **für** **die**  
**Wirkung** **des** **Inferats** **ebenfalls** **von** **großer** **Wichtigkeit** **und** **die** **angehende** **Geschäftswelt** **solte** **ihnen**  
**daher** **beim** **Annunciren** **im** **eigenen** **Interesse** **eine** **entscheidende** **Beachtung** **schenken.**

**Ebenso** **wichtig** **ist** **für** **das** **Publikum,** **namentlich** **die** **infernirende** **Geschäftswelt,** **die** **Thatsache,**  
**daß** **das** **„Tagblatt“** **seine** **Abonnenen** — **seht** **mehr** **als** **14,200** — **nun** **allergrößten** **Theile** **in** **der**  
**kaufkräftigen** **Bevölkerung** **hiesiger** **Stadt** **besitz.**

# „Reichshallen“

Stiftstrasse 16.  
Direction: Chr. Heblinger.

Engagiertes Personal vom 1. bis 15. März 1897.

**Les 6 Rammoneurs, „Die Wiener**

**Rauchfangkehrer“**, Transformation-, Gesang- u. Tanz-Ensemble. (In diesem Genre einzig dastehend.)

**Pack und Jola!!!** Ein Spas im Panopticum. (Urkomisch.)

**Mlle. Cacilie de Haay** mit ihrer grossartig dressirten Handmeute. (Komisch.)

**Herr Jean Bayer**, Humorist.

**Miss Carmen - Palladino**, Serpentin- und Kallidroskop-Tänzerin mit eigenen Lichteffekten auf rollender Kugel.

**Frl. Susi Suzetti**, Chantouse-ecrastique. F 490

**Mlle. Paladino**, Spitzentänzerin. F 490

**Panorama Photographie**, Langgasse 25, Entree. Zum 1. Male hier. Neueste Erfindung. — Farben, sowie Tage- und Nachtbeleuchtung. — Tiefe Blicke: Moskau, Kronungszug Kaiser Nicolaus, Das Haglitz auf dem Gobiinsthete, Unterjenseits Bildnis-Nemotob 1896.

**Permanente Automaten - Ausstellung**

in Edison's Phonographen und Kinetoskopen, Prof. Röntgen's X-Strahlen-Automat, Musik-, Schau-, Scherz-, Verkaufs- etc. Automaten.

Fortwährend Eingang neuer Apparate.

Ein hochverehrtes Publikum von Wiesbaden und Umgegend ist freundlichst eingeladen.

**Eintritt frei.**

Hochachtungsvoll

**Wilh. Kappes,**

Vertr. der deutschen Automaten-Gesellschaft für Wiesbaden und Umgegend.

**Die höchsten Preise**

für ein. Möbelsätze, ganze Wohnungsanordnungen, Waffen, Jagd- und Reitgeräthe, Herren- u. Damen-Garderoben, Gold- u. Silberarbeiten, Brillanten, Badtrüder, Waaren aller Art, überhaupt für alle nur erdenklichen Gegenstände erzielen

die Eigentümer, wenn sie solche veräußern wollen, bei den wöchentlich im Versteigerungshotel des Auctionators

**Wilh. Klotz,**

3. Adolphstrasse 3.

hoffenbaren Funktionen.

Strenge Discretion, prompte Erledigung unter billigster Berechnung. Befürsungen zur event. Uebernahme und Abholung werden pünktlich besorgt. 2186

Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art auf der

**Schreibmaschine:**

Abschreiben von Briefen, Manuscripten, Vorträgen, Prüfungsarbeiten, Theaterstücken, Patent- und Klageschriften. 2679

**AAlleinige Vertretung der**

**Remington-Schreibmaschine und Edison's**

**Mimeograph.**

**H. Hahn, Wörthstrasse 13.**

**C. Buchner,**

Oranienstr. 40.

Telephon No. 30

Electr. Anlagen im Anschluss an das Städtische Electricitätswerk.

Kostenberechnungen gratis.

3416

Wegen Aufgabe der Nachf. Hager Kanarien, Heilige Sänger, v. Nr. 5 an, in Suchbach u. 2 Weiden Nr. 10 Weidstr. 4, 5 u.

**J. Laporte**, Oranienstrasse 33, 1. Wein-Import aus Frankreich und Spanien. Wein-Export aus Deutschland. (Nur feinste Marken des Rheingaus u. d. Mosel.) Alle Weine von **Prima Häusern**. **Director Heug** in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  Orhoft. U. A. ausgez. 98er **Bordeauxweine**, Oxh. ca 300 Flaschen v. 115 Francs an, **Burgunderweine** ab Beaune, Oxh. v. 100 Francs an, **Champagnerweine** ab Epornay, Fl. v. 3 Francs an. **Köhl Sherry's** ab Cadix, verzollt, frei Hamburg, 16 Liter v. 22 Mark an. **Produkte spotbillig**, weil aus **erster Hand direct importirt**. Preisl. Prob. s. V. 248

## Flaschen-Exportbiere

Goldene Medaille Cöln 1889.

**Röhrle's Pilsener**  $\frac{1}{2}$ -Ltr.-Flasche 15 Pf.

**Röhrle's Franziskaner** Originalflasche 25 Pf.

**Deutscher Porter** Originalflasche 25 Pf.

empfiehlt in **auerk. vorzügl. Qualität** 1768

**Heinrich Schneider**, Kellerei: Moritzstrasse 39.

Büreau: Kaiser-Friedrich-Ring 104, Ecke Moritzstr. rechts.

Anerkannt beste Fabrikate!

F 45

## Hochfeines Mastgeflügel:

**Poulets u. Poularden** per Pfund

**Hähne und Hühner** } 80 Pf.,

**Welsche Hähne** } per Pfund

**Welsche Hühner** } 85 Pf.,

offerirt in **vorzüglicher Qualität**

**C. W. Leber,**

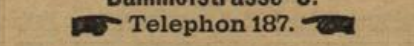
Bahnhofstrasse 8.

Telephon 187.

1673

Garantie: **Sitzenbleiben ausgeschlossen.**

Schutzmarke: „Theckanne“



Recepte gratis.

**Für Garten- und Weinbergbesitzer.**

Circa 30 Centner prima Cultur-Seitweiden à 5 M. zu verkaufen bei **Korbacher Hofmann**, Römerberg 18.

**Kanarienvogel** b. zu verk. Herrgartenstraße 7, Hth. 1 L.

1678

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

1673

**Für 2. Hypotheken und Restkauffchillinge**  
habe stets Barhälter. F 45  
**Hermann Walker**,  
Steinweg 6, Teleph. 1707, Frankfurt a. M.

## Avis.

Ich habe mein **Atelier** nach **Langgasse 33**, Eingang Goldgasse 18, verlegt.

**Mme. Chabert**, Couturière française.

**Costüme, Mäntel, Jaquettes, Capes, Umhänge**

werden nach neuester Mode angefertigt, sowie alle modernisir. 2068

**G. Krauter**, Damen-Schneider,  
Faulbrunnstrasse 1, 2 St.

**Bernidelungen**, sowie alle galvanischen Arbeiten, Verflüssern, Verfiltern, Vernebeln, werden in meiner mit den besten Maschinen angeführten **Galvanisir-Anstalt** hergestellt.

**C. Kalkbrenner**,  
Wiesbaden und Frankfurt a. M.  
Fabrik: Schloßbergstraße 12.  
Lager: Friedrichstraße 12. 14880

## Neue Möbel

in gut bürgerlicher Ausstattung.

Polierte Betten mit hohen Säulern von 100 M. an, lackirte Betten von 48 M. an, Dienstboten-Betten von 28 M. an, Matratzen von 10 M. an, Strohsäde 5 M., Deckbetten 16 M., Kissen von 6 M. an, Rohrkrühle 3 M., große Auswahl in Kommoden, Kleiderchränke, Verticours, Schreibtische, Secretäre, Büfets, Spiegelschränke, Sophas, Divans, Nähgarnituren, Tische, Spiegel, elegante Schlafzimmer- u. andere Zimmer-Einrichtungen äußerst billig.

Für meine Arbeit leiste ich schriftliche Garantie. Auf Wunsch auch Zahlungs-Erleichterung. Frachtport frei. 2238

**Philipp Lauth**, Mauergasse 15.

**Umzüge**

in der Stadt und über Land, sowie per Bahn ohne Umladung übernehmen unter Garantie billigst.

**Blumentöpfe**

fortwährend in bester Qualität und in jedem Quantum zu haben. Schillerstrasse 7, Offenbach. 269

**Patent-Drauf-Brifets**

von vorzügl. Qualität sind stets zu haben u. centnerweise zu billigen gestellten Preisen zu beziehen. 14877

**Wilh. Linnenkohl**,  
Holz- und Brennholzhändler,  
Eisenbockengasse 17 und Untere Weidbachstraße 2a.

**Abfallholz pro Ctr. Mk. 1.20,**

**Anzündholz " " 2.20**

liefert frei ins Haus 16168

**W. Gail Wwe.**

Bestellungen werden auch entgegen genommen durch: **W. Becker**, Garrenhandl., Langgasse 32, und **Oscar Michaelis**, Weinhandl., Aboltheater 17.

**Brennholz.**

**Aisern-Anzündholz**, fein gespalten, **Aisern-Bündelholz**, Schwarzhölzer, 3 Nachspalten noth. geeignet **Buchen- und Aisern-Scheitholz**, gespalten und gespalten. 14876

**Wilh. Linnenkohl**,  
Holz- und Holzhandlung,  
Eisenbockengasse 17 und Untere Weidbachstraße 2a.  
Größe köpfe deutsche Dogge billig zu verk. Rordstraße 22, 2.

**Für**

# Echte Silber-Waaren

ist die billigste Bezugsquelle das **Fabrik-Lager**

von

## Albert J. Heidecker

Bärenstrasse 3, 1. Etage.

Einzelverkauf zu Engrospreisen! Feste Cassapreise!

Specialität: Lieferung aller Tafelgeräthe von echtem Silber für Ausstattungen; ferner von kleineren, sehr schönen und nützlichen Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken in eleganten Etuis.

En gros. Export. Detail.

En gros. Export. Detail.